

Wählerstromanalyse Bundespräsidentenwahl 2004

Univ.Prof. Dr. Erich Neuwirth

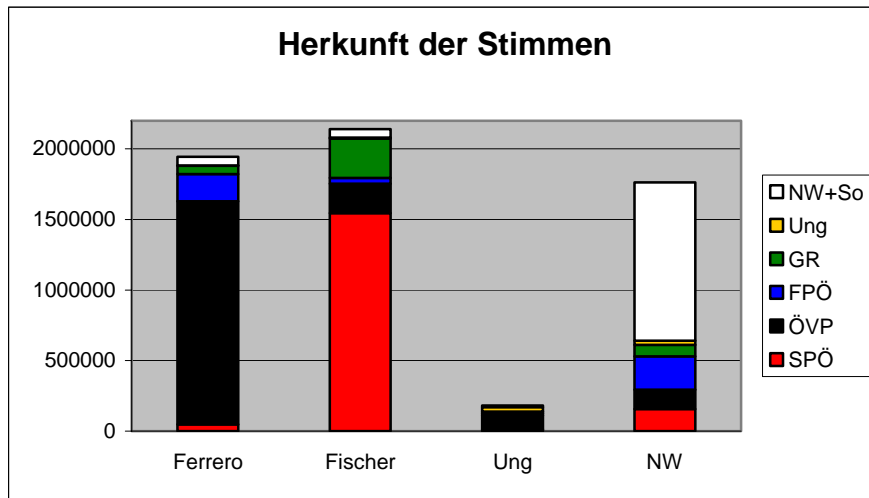
Zusammenfassung der wichtigsten Analyseergebnisse

- Die Zahl der SPÖ-Wähler, die Heinz Fischer gewählt haben, und der ÖVP-Wähler, die Benita Ferrero-Waldner gewählt haben, ist praktisch gleich und beträgt ca. 1,5 Millionen.
- Fischer erzielte insgesamt mehr Stimmen als Ferrero-Waldner, weil er außer ca. 200.000 ÖVP-Wählern auch ca. 280.000 Grün-Wähler für sich gewinnen konnte.
- Die etwa 200.000 ÖVP-Wähler, die Fischer gewählt haben, sind ca. 4x so viele Wähler als die etwa 50.000 SPÖ-Wähler, die Ferrero-Waldner gewählt haben.
- Knapp 100.000 ÖVP-Wähler sind zur Wahl gegangen, haben aber eine ungültige Stimme abgegeben. Das ist bei keiner anderen Partei in vergleichbarem Umfang geschehen.
(Dieser Effekt wird bisher in keiner anderen Wahlanalyse untersucht.)
- Ferrero-Waldner konnte knapp 200.000 frühere FPÖ-Stimmen gewinnen. In Kärnten haben etwa 70% FPÖ-Wähler Ferrero-Waldner gewählt. Auch im Burgenland und in Salzburg betrug dieser Anteil mehr als 60%.

Methodische Vorbemerkung

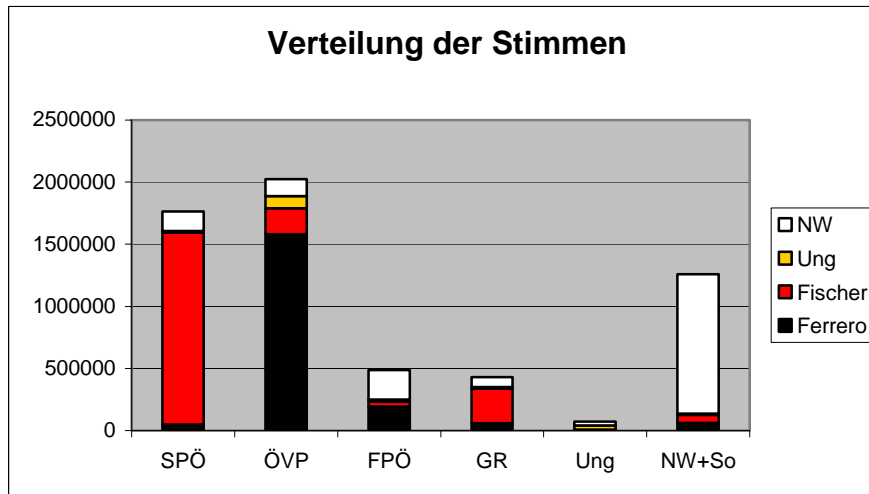
Wahlkartenwähler, die 2002 ihre Stimme in einem fremden Wahlkreis abgegeben haben, lassen sich keinen Gemeinden zuordnen. Die Wählerstromanalyse beruht aber auf einer Gegenüberstellung der Daten der einzelnen Gemeinden. Deshalb erscheinen diese Wähler in dieser Analyse in der Gruppe der Nicht- und Sonstige-Wähler. Es handelt sich dabei um etwa 220.000 Wähler, die in unserer Analyse nicht als Ströme zwischen Parteien und Kandidaten, sondern als Ströme von Nichtwählern zu Kandidaten erscheinen.

Graphische Darstellung der Wählerströme



Wie ist diese Graphik zu lesen (ein Beispiel):

Der erste Balken dieser Graphik stellt die Zusammensetzung der Ferrero-Stimmen von 2004 dar. Man sieht ganz deutlich, dass der weitaus größte Teil dieser Wähler bei der NRW 2002 ÖVP gewählt hat. Die zweitgrößte Gruppe der Ferrero-Wähler sind frühere FPÖ-Wähler. Die Gruppe der Grün-Wähler, die Fischer gewählt haben, ist deutlich größer als die der ÖVP-Wähler für Fischer und der SPÖ-Wähler für Ferrero-Waldner.



Wie ist diese Graphik zu lesen (ein Beispiel):

Der erste Balken dieser Graphik repräsentiert die SPÖ-Stimmen von 2002. Die Unterteilung dieses Balkens gibt an, wie sich die SPÖ-Wähler von 2002 bei der Wahl 2004 auf die beiden Kandidaten verteilt haben, und zu welchem Prozentsatz sie ungültig oder gar nicht gewählt haben. Auffällig ist der Block der ÖVP-Wähler, der ungültig gewählt hat.

Tabellenteil**Wählerbewegungen in Stimmen bundesweit**

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	<i>Schw.</i>
SPÖ	48000	1545000	14000	156000	<i>19000</i>
ÖVP	1581000	209000	96000	138000	<i>10000</i>
FPÖ	192000	40000	17000	237000	<i>19000</i>
GR	60000	278000	11000	80000	<i>8000</i>
Ung	2000	7000	33000	30000	<i>17000</i>
NW+So	62000	63000	11000	1122000	<i>14000</i>

Wie ist diese Tabelle zu lesen (ein Beispiel):

Die erste Zeile bedeutet, dass von allen Wählern, die 2002 die SPÖ gewählt haben, 48000 Ferrero-Waldner und 1545000 Fischer gewählt haben. 14000 SPÖ-Wähler haben bei der Bundespräsidentenwahl ungültig gewählt, und 156000 haben keine Stimme abgegeben. Die kursiv gedruckte Zahl in der letzten Spalte gibt den Schwankungsbereich der Schätzung an. Berücksichtigt man diese Schwankungsbreite, dann liegt die Zahl der SPÖ-Wähler, die Ferrero-Waldner gewählt haben, im Bereich von 29000 bis 67000.

Wählerbewegungen in Prozent der Ausgangspartei bundesweit

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	<i>Schw.</i>
SPÖ	2.7%	87.6%	0.8%	8.9%	<i>1.1%</i>
ÖVP	78.1%	10.3%	4.7%	6.8%	<i>0.5%</i>
FPÖ	39.5%	8.2%	3.4%	48.8%	<i>3.9%</i>
GR	14.0%	64.8%	2.5%	18.7%	<i>1.9%</i>
Ung	2.6%	9.7%	45.7%	42.1%	<i>22.9%</i>
NW+So	4.9%	5.0%	0.9%	89.2%	<i>1.1%</i>

Wie ist diese Tabelle zu lesen (ein Beispiel):

Die erste Zeile gibt an, wie sich die SPÖ-Wähler von 2002 bei der Bundespräsidentenwahl anteilmäßig verteilt haben. Die SPÖ-Wähler haben zu 2.7% Ferrero-Waldner und zu 87.6% Fischer gewählt.

Auffällig ist die Quote von fast 5% der ÖVP-Wähler, die zwar zur Wahl gegangen sind, dann aber ungültig gewählt haben.

Zusammensetzung der Parteienstimmen bundesweit

	SPÖ	ÖVP	FPÖ	GR	Ung	NW+So
Ferrero	2.5%	81.3%	9.9%	3.1%	0.1%	3.2%
Fischer	72.2%	9.8%	1.9%	13.0%	0.3%	2.9%
Ung	7.9%	52.7%	9.2%	5.9%	18.2%	6.1%
NW+So	8.9%	7.8%	13.4%	4.6%	1.7%	63.6%

Wie ist diese Tabelle zu lesen (ein Beispiel):

81.3% der Ferrero-Waldner-Wähler haben 2002 die ÖVP gewählt.

Wählerbewegungen in Prozent der Wahlberechtigten bundesweit

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	<i>Schw.</i>
SPÖ	0.8%	25.6%	0.2%	2.6%	0.3%
ÖVP	26.2%	3.5%	1.6%	2.3%	0.2%
FPÖ	3.2%	0.7%	0.3%	3.9%	0.3%
GR	1.0%	4.6%	0.2%	1.3%	0.1%
LIF	0.0%	0.1%	0.5%	0.5%	0.3%
NW+So	1.0%	1.0%	0.2%	18.6%	0.2%

Wie ist diese Tabelle zu lesen (ein Beispiel):

25.6% aller Wahlberechtigten haben 2002 SPÖ und 2004 Fischer gewählt, 26.2% aller Wahlberechtigten haben 2002 ÖVP und 2004 Ferrero-Waldner gewählt.

Wählerbewegungen in Stimmen bundesländerweise

SPÖ-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	3000	84000	0	0	1000
K	3000	112000	4000	12000	3000
N	5000	352000	0	14000	4000
O	16000	281000	1000	17000	4000
Sa	1000	74000	0	16000	2000
St	16000	250000	2000	11000	3000
T	4000	84000	6000	2000	3000
V	0	34000	0	5000	2000
W	0	274000	0	79000	17000

ÖVP-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	71000	10000	0	0	2000
K	77000	10000	3000	12000	3000
N	402000	54000	24000	0	4000
O	276000	45000	21000	17000	3000
Sa	99000	8000	5000	23000	3000
St	254000	40000	20000	17000	3000
T	146000	13000	8000	33000	2000
V	52000	4000	6000	35000	2000
W	204000	25000	10000	0	6000

FPÖ-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	7000	5000	0	0	1000
K	57000	0	2000	22000	4000
N	42000	18000	10000	0	6000
O	30000	0	0	59000	4000
Sa	20000	5000	0	7000	3000
St	15000	0	0	58000	4000
T	21000	1000	4000	13000	3000
V	0	0	0	26000	2000
W	0	11000	0	53000	16000

Grün-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	0	3000	1000	5000	1000
K	9000	8000	0	1000	2000
N	0	39000	0	31000	3000
O	15000	47000	1000	5000	4000
Sa	9000	13000	0	6000	2000
St	14000	22000	0	12000	3000
T	5000	37000	0	0	2000
V	3000	15000	5000	4000	3000
W	4000	93000	4000	16000	4000

Ungültig-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	1000	0	2000	0	2000
K	0	0	2000	6000	3000
N	0	6000	11000	0	4000
O	0	0	9000	6000	4000
Sa	0	0	4000	1000	3000
St	0	0	5000	5000	3000
T	0	0	0	6000	2000
V	1000	1000	0	0	2000
W	0	0	0	8000	14000

NW+So-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	1000	1000	5000	22000	2000
K	0	0	0	92000	5000
N	10000	0	0	165000	7000
O	0	0	0	185000	5000
Sa	0	6000	0	74000	3000
St	0	0	0	195000	6000
T	9000	5000	0	95000	4000
V	11000	2000	0	41000	4000
W	30000	49000	6000	252000	4000

Wählerbewegungen in Prozent der Ausgangspartei bundesländerweise

SPÖ-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	3.9%	96.1%	0.0%	0.0%	1.7%
K	2.2%	85.5%	3.1%	9.2%	2.3%
N	1.4%	94.7%	0.1%	3.9%	1.1%
O	5.0%	89.2%	0.5%	5.3%	1.2%
Sa	0.9%	81.4%	0.5%	17.2%	2.4%
St	5.6%	89.7%	0.7%	4.0%	0.9%
T	4.2%	87.7%	6.4%	1.7%	2.6%
V	0.1%	86.7%	0.1%	13.2%	4.6%
W	0.0%	77.6%	0.0%	22.4%	4.8%

ÖVP-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	88.0%	12.0%	0.0%	0.0%	1.9%
K	75.7%	9.5%	3.0%	11.8%	3.3%
N	83.8%	11.3%	4.9%	0.0%	0.8%
O	77.0%	12.5%	5.8%	4.7%	0.9%
Sa	73.0%	6.2%	3.6%	17.3%	1.9%
St	76.6%	12.1%	6.1%	5.2%	1.0%
T	73.0%	6.5%	3.8%	16.6%	1.2%
V	53.7%	4.4%	5.7%	36.1%	2.1%
W	85.4%	10.4%	4.2%	0.0%	2.3%

FPÖ-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	62.2%	37.8%	0.0%	0.0%	9.6%
K	70.2%	0.0%	3.1%	26.7%	4.5%
N	59.6%	25.9%	14.5%	0.0%	7.9%
O	33.8%	0.0%	0.0%	66.2%	4.3%
Sa	64.1%	14.8%	0.0%	21.1%	10.2%
St	20.3%	0.0%	0.0%	79.7%	5.8%
T	53.5%	2.5%	10.6%	33.4%	6.7%
V	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	8.4%
W	0.0%	17.6%	0.0%	82.4%	25.0%

GR-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	0.0%	30.7%	7.2%	62.1%	13.0%
K	49.4%	45.3%	0.0%	5.3%	10.2%
N	0.3%	55.8%	0.0%	43.9%	4.5%
O	22.8%	68.4%	1.2%	7.6%	5.4%
Sa	33.1%	46.9%	0.2%	19.7%	8.2%
St	28.4%	46.3%	0.0%	25.4%	6.2%
T	12.6%	87.4%	0.0%	0.0%	5.1%
V	9.7%	56.1%	17.6%	16.7%	9.9%
W	3.6%	79.0%	3.8%	13.6%	3.3%

Ungültig-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	24.7%	10.5%	64.9%	0.0%	50.1%
K	0.0%	0.0%	24.0%	76.0%	44.2%
N	0.0%	34.2%	65.8%	0.0%	23.0%
O	0.0%	0.1%	62.3%	37.6%	23.8%
Sa	0.0%	0.0%	81.3%	18.7%	53.6%
St	0.0%	0.0%	51.3%	48.7%	30.7%
T	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	40.6%
V	46.8%	40.1%	13.1%	0.0%	91.9%
W	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	100.0%

NW+So-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	4.8%	2.0%	16.2%	77.0%	7.4%
K	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	5.5%
N	5.9%	0.0%	0.0%	94.1%	4.0%
O	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	2.8%
Sa	0.0%	7.4%	0.0%	92.6%	4.4%
St	0.0%	0.0%	0.0%	100.0%	2.8%
T	8.2%	5.0%	0.0%	86.9%	3.4%
V	20.2%	3.8%	0.0%	76.1%	7.0%
W	9.0%	14.4%	1.9%	74.6%	1.2%

Wählerbewegungen in Prozent der Wahlberechtigten bundesländerweise

SPÖ-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	1.6%	38.2%	0.0%	0.0%	0.7%
K	0.7%	26.0%	0.9%	2.8%	0.7%
N	0.4%	29.7%	0.0%	1.2%	0.3%
O	1.5%	27.3%	0.1%	1.6%	0.4%
Sa	0.2%	19.9%	0.1%	4.2%	0.6%
St	1.7%	26.7%	0.2%	1.2%	0.3%
T	0.8%	17.0%	1.2%	0.3%	0.5%
V	0.0%	14.1%	0.0%	2.1%	0.8%
W	0.0%	24.4%	0.0%	7.1%	1.5%

ÖVP-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	32.2%	4.4%	0.0%	0.0%	0.7%
K	17.8%	2.2%	0.7%	2.8%	0.8%
N	34.0%	4.6%	2.0%	0.0%	0.3%
O	26.8%	4.4%	2.0%	1.6%	0.3%
Sa	26.7%	2.3%	1.3%	6.3%	0.7%
St	27.1%	4.3%	2.2%	1.9%	0.3%
T	29.7%	2.7%	1.5%	6.7%	0.5%
V	21.1%	1.7%	2.3%	14.2%	0.8%
W	18.2%	2.2%	0.9%	0.0%	0.5%

FPÖ-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	3.4%	2.1%	0.0%	0.0%	0.5%
K	13.2%	0.0%	0.6%	5.0%	0.8%
N	3.5%	1.5%	0.9%	0.0%	0.5%
O	2.9%	0.0%	0.0%	5.7%	0.4%
Sa	5.5%	1.3%	0.0%	1.8%	0.9%
St	1.6%	0.0%	0.0%	6.2%	0.4%
T	4.2%	0.2%	0.8%	2.6%	0.5%
V	0.0%	0.0%	0.0%	10.6%	0.9%
W	0.0%	1.0%	0.0%	4.7%	1.4%

GR-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	0.0%	1.2%	0.3%	2.4%	0.5%
K	2.1%	1.9%	0.0%	0.2%	0.4%
N	0.0%	3.3%	0.0%	2.6%	0.3%
O	1.5%	4.5%	0.1%	0.5%	0.4%
Sa	2.5%	3.6%	0.0%	1.5%	0.6%
St	1.5%	2.4%	0.0%	1.3%	0.3%
T	1.1%	7.6%	0.0%	0.0%	0.4%
V	1.1%	6.1%	1.9%	1.8%	1.1%
W	0.4%	8.3%	0.4%	1.4%	0.3%

Ungültig-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	0.3%	0.1%	0.9%	0.0%	0.7%
K	0.0%	0.0%	0.4%	1.3%	0.8%
N	0.0%	0.5%	0.9%	0.0%	0.3%
O	0.0%	0.0%	0.9%	0.5%	0.3%
Sa	0.0%	0.0%	1.1%	0.2%	0.7%
St	0.0%	0.0%	0.5%	0.5%	0.3%
T	0.0%	0.0%	0.0%	1.2%	0.5%
V	0.5%	0.4%	0.1%	0.0%	0.9%
W	0.0%	0.0%	0.0%	0.7%	1.3%

NW+So-Wähler von 2002

	Ferrero	Fischer	Ung	NW+So	Schw.
B	0.6%	0.3%	2.1%	10.0%	1.0%
K	0.0%	0.0%	0.0%	21.4%	1.2%
N	0.9%	0.0%	0.0%	13.9%	0.6%
O	0.0%	0.0%	0.0%	17.9%	0.5%
Sa	0.0%	1.6%	0.0%	19.9%	0.9%
St	0.0%	0.0%	0.0%	20.9%	0.6%
T	1.8%	1.1%	0.0%	19.3%	0.8%
V	4.4%	0.8%	0.0%	16.7%	1.5%
W	2.7%	4.4%	0.6%	22.5%	0.4%

Methodische Bemerkungen

Die vorliegende Wählerstromanalyse berechnet Schätzwerte für den Umfang der Wählerbewegungen zwischen den einzelnen Parteien. Sie verwendet dazu die Wahlergebnisse aller Gemeinden. Zunächst eine methodische Erläuterung am Beispiel des Vergleichs von NRW 02 und der BPW 04: Grundlage der verwendeten Methode ist die Annahme, dass sich die Wähler einer bestimmten Partei von 2002 diesmal (also 2004) in allen Gemeinden eines Bundeslandes nach etwa demselben Verteilungsschlüssel auf die Präsidentschaftskandidaten aufgeteilt haben, dass also beispielsweise der Anteil aller SPÖ-Wähler von 2002, die 2004 Fischer gewählt haben, in allen Gemeinden annähernd gleich war. Ohne eine solche oder ähnliche Annahmen sind Wählerstromanalysen nicht möglich. Unter dieser Annahme lassen sich mit ziemlich aufwendigen mathematisch-statistischen Verfahren die Wählerströme schätzen, und man kann zusätzlich auch Schwankungsbreiten für diese Schätzwerte angeben. Für die politische Interpretation der Ergebnisse ist die Angabe von Schwankungsbreiten von hoher Bedeutung, weil Wählerbewegungen, deren Umfang mit hoher statistischer Absicherung angegeben werden kann, andere Schlussfolgerungen zulassen als mit hohen Unsicherheiten behaftete Schätzungen.

Verfahrensfragen

Bei Wählerstromanalysen gibt es drei Hauptprobleme technischer Natur:

Man muss eine eigene zusätzliche "Partei der Nichtwähler" einführen, weil das Nichtwählen eine mögliche zu berücksichtigende Wählerentscheidung ist. Daher muss man auch Wählerströme von und zu dieser Gruppe berechnen und diese natürlich auch in der Analyse ausweisen. Selbstverständlich kann eine Wählerstromanalyse nur Auskunft über die Neuaufteilung der Wähler jener Parteien geben, die bei der betrachteten Vorwahl tatsächlich kandidiert haben.

Bei der Bundespräsidentenwahl 2004 hat es sich auch als notwendig erwiesen, die Gruppe der Ungültig-Wähler als eigene Gruppe in das statistische Modell aufzunehmen.

Eigentlich geht das mathematische Modell der Wählerstromanalyse von der Fiktion der gleichen Wählerschaft bei beiden untersuchten Wahlen aus. Das entspricht natürlich nicht ganz der Wirklichkeit. Prinzipiell wäre es auch möglich, diese Änderung der Wählerschaft im Modell der Analyse zu berücksichtigen, allerdings stehen die dafür notwendigen Daten nicht zur Verfügung. Daher müssen wir uns mit einer Fiktion behelfen. Wir gehen von einer fiktiven Vorwahl aus, die etwa am Tage vor der aktuellen Wahl stattgefunden haben könnte, und bei der schon alle Wähler der neuen Wahl teilgenommen haben. Das (fiktive) Ergebnis dieser Wahl setzen wir so an, dass die Parteien dabei dieselben Anteile erreichen wie bei der realen Vorwahl. Das bedeutet ungefähr, dass wir zunächst einmal annehmen, dass die weggestorbenen Wähler und die Erstwähler bezogen auf die kandidierenden Parteien der Vorwahl etwa dieselbe Zusammensetzung aufweisen wie jene Wähler, die tatsächlich bei beiden Wahlen teilgenommen haben. Die berechneten Wählerströme beziehen sich dann auf den Vergleich der fiktiven Vorwahl mit der aktuellen Wahl. Hätten die weggestorbenen Wähler in höherem Maße für Partei A gestimmt als die restlichen Wähler und die hinzugekommenen Erstwähler in höherem Maß für Partei B, dann würde sich das in der statistischen Analyse als Wählerstrom von Partei A zu Partei B äußern.

Statistische Methoden liefern bei sehr kleinen Parteien keine zuverlässigen und aussagekräftigen Schätzungen mehr. Daher werden in der vorliegenden Analyse nicht alle kandidierenden Parteien untersucht, sondern nur die bereits im Parlament vertretenen. Die restlichen Stimmen werden mit den Nicht- und Ungültig-Wählern zusammengefasst. Jene Gruppe, die wir im Folgenden mit der Abkürzung NW+So bezeichnen werden, besteht also aus den Nichtwählern, den Ungültig-Wählern und den Wählern der in der Analyse nicht gesondert ausgewiesenen Kleinstparteien.